

Einen besonders verhängnisvollen Irrtum enthält die Unterscheidung von „reiner“ und „angewandter“ Theorie. Alle Theorie ist „rein“, nämlich raum- und zeitlos. Man kann wohl von der Anwendung der Theorie (in der Empirie und in den Kunstlehren) sprechen, aber nicht von „angewandter“ Theorie im Gegensatz zu einer „reinen“. Auch die angewendete Theorie bleibt „rein“. Man kann auch — wie wir noch sehen werden — den Unterschied von allgemeiner und historischer Theorie machen; aber beide sind „reine“ Theorien. Allenfalls könnte man die Aprioribestandteile der Theorie den übrigen Bestandteilen als „reine“ gegenüberstellen. Aber das führt auch zu Unklarheiten, so daß man den Ausdruck „reine“ Theorie lieber vermeidet.

Was es mit einer nationalökonomischen Theorie in Wahrheit auf sich habe, läßt sich etwa wie folgt umschreiben:

Von etwas Theorie treiben, hat einmal v. Gottl treffend gesagt, heißt nie etwas anderes, als darüber wahrhaft und in Einheit zu Ende denken. Machen wir uns klar, was das bedeuten kann.

„Theorie treiben“ ist also so viel wie „theoretisch denken“. Darunter aber haben wir zu verstehen: Akte zur Bildung derjenigen Kategorien (Begriffe), mit denen die lebendige Wirklichkeit „umgriffen“ werden kann, in denen das Allgemeine im Besonderen erfaßt oder — wie wir es auch ausdrücken können — im Wissen auf seine grundsätzlichen Bestandteile zurückgeführt wird.

Im Bereiche der Geistwissenschaft heißt das aber: das Wesen eines Sachverhalts, eines Gebildes sich zum Bewußtsein bringen, heißt es: den Sinn begrifflich durchdringen, heißt es: objektiven Geist in subjektiven zurückverwandeln.

„Eine Theorie aufstellen“ bedeutet dann soviel wie die Einzelbegriffe zu einer systematischen Einheit zusammenfügen, bedeutet soviel wie die Übertragung der objektiven Sinnzusammenhänge in Gedankenzusammenhänge, das heißt in ein Begriffssystem. Fruchtbare Begriffssysteme zu schaffen, ist eine der Hauptaufgaben der Theorie, und sie erfüllt diese Aufgabe dann, wenn sie die Wirklichkeit liebevoll umfaßt und den Sinn des Seienden möglichst getreu in ihren Begriffen zum Ausdruck bringt: in einer tunlichst weitgehenden Ent-